

19. Wir wollen ihn lieben; der ^{a)}, den er siehet, nicht liebet: weil er uns zuerst geliebet hat. wie kann er Gott lieben, den
20. Wenn jemand spricht: er nicht siehet ^{b)}?
 „Ich liebe Gott“, und hasset 21. Und wir haben auch dieses
 doch seinen Bruder, so ist er ein Gebot von ihm: daß, wer Gott
 Lügner. Denn, wer seinen Bruz liebet, auch seinen Bruder liebe.

Das fünfte Kapitel.

Wenn wir glauben, Jesus sey der Christus, ihn lieben, seine Gebote halten, so sind wir erhaben über die Welt und ihren Irrthum, indem sie Jesum als den Christus anzuerkennen sich weigert. Aber dieß thut sie gegen die gütigste Zeugenschaft und Urkunde und macht sich so des Lebens verlustig. Die Folge unsers Vertrauens zu Gott ist, daß er uns hört. Sehen wir daher einen sündigen Bruder, so bitten wir für ihn. Der Wiedergeborene durch Gott sündigt nicht, nur die Welt ist böse, wir sind zur höheren Erleuchtung gelangt. Vs. 1 — 21.

1. Jeder, der da glaubet, daß Jesus der Christus sey, ist von Gott geboren. Und jeder, der den Erzeuger liebet, liebet auch den von ihm erzeugten.
 2. Daran erkennen wir, daß wir Gottes Kinder lieben, wenn wir Gott lieben und seine Gebote halten.
 3. Denn das ist die Liebe zu Gott, daß wir seine Gebote hal-
- ten; und seine Gebote sind nicht schwer;
 4. Denn alles, was von Gott geboren ist, überwindet die Welt; und das ist der Sieg, der die Welt überwunden hat, unser Glaube.
 5. Wer ist aber, der die Welt überwindet, wenn es nicht der ist, der da glaubet, daß Jesus der Sohn Gottes ist?

mehr diese zunimmt desto weniger findet Statt jene knechtische Furcht, desto mehr jene kindliche Hingebung voll des unbegrenzten Vertrauens.

19. Vers. S. Vs. 10.

20. Vers. S. Kap. 2, 4. 11. a) Das Ebenbild Gottes.

21. Vers. Die Vorschrift von der mit der Liebe Gottes verbundenen Nächstenliebe, vgl. Marc. 12, 31 ff.

1. Vers. Mit jedem Gläubigen ist eine geistige Wiedergeburt vorgegangen und wer mit Gott dem Urheber dieser Wiedergeburt durch das Band der Liebe vereinigt ist, der ist es auch mit seinen Kindern. S. Kap. 3, 9.

2. 3. Vers. Sinn: Unsere Nächstenliebe zeigt sich in der Liebe zu Gott und in der Beobachtung seiner Vorschriften, welche nicht schwer ist.

4. Vers. Sinn: Denn der Geistesmensch vermag es leicht vermöge seines Glaubens den Sieg über alles Sinnliche zu behaupten.

5. Vers. Sinn: Aber auch nur der Gläubige ist im Stande die Welt zu überwinden.

6. Dieser ist es, der durch Wasser und Blut als Jesus, der Christus, erschien; nicht durchs Wasser allein, sondern durchs Wasser und durchs Blut. Und der Geist bezeuget es, daß der Geist die Wahrheit sey.

7. Es sind also drei Zeugen:

8. Der Geist, und das Wasser, und das Blut; und diese Drei sind wie Eins.

9. Wenn wir der Menschen Zeugniß annehmen, so ist das Zeugniß Gottes noch höher.

Denn das Zeugniß Gottes ist das, was er von seinem Sohne abgelegt hat.

10. Wer an den Sohn Gottes glaubet, der hat in sich dieses Zeugniß. Wer aber an Gott nicht glaubet, der macht ihn zum Lügner, weil er dem Zeugnisse nicht glaubet, das Gott von seinem Sohne gezeuget hat ^{a)}.

11. Und das Zeugniß ist dieses: daß uns Gott das ewige Leben gegeben hat, und dieses Leben ist in seinem Sohne.

6. Vers. Das Wasser steht sehr häufig als Symbol der Reinigung, z. B. Job. 3, 5. 25. 13, 5. 10. Tit. 3, 5. Hebr. 9, 19. 10, 22. 23. und auch hier als solches mit Rücksicht auf die bei der Taufe geschehenen innern Reinigung. — Das griechische Wort *αἷμα* heißt nicht bloß Blut sondern auch Blutvergießung, Lebensopferung und kommt auch in Beziehung auf den Versöhnungstod, wie hier, noch vor Kap. 1, 7. Röm. 3, 25. 5, 9. Eph. 1, 7. 2, 13. Col. 1, 14. I Pet. 1, 2. 19. — Demnach will hier der Verfasser den Gedanken ausdrücken, daß der Sohn Gottes nicht bloß durch die Taufe zur Reinigung von Sünden, sondern auch zugleich durch den Versöhnungstod kam. — Und der Geist (der göttliche Geist in uns) giebt Zeugniß, daß der göttliche Geist in Christo die Wahrheit sey.

7. 8. Vers. Die Vulgata hat hinter den Worten „drei Zeugen“ noch den Zusatz: „im Himmel: der Vater, das Wort und der heilige Geist und diese drei sind Eins. Und drei Zeugen sind auf der Erde“ den aber keine griechische Handschrift, mit Ausnahme von drei ganz neuen, keine alte Uebersetzung mit Ausnahme der lateinischen und auch diese erst seit dem fünften Jahrhundert, kein griechischer, syrischer und lateinischer Kirchenvater (mit Ausnahme von einigen lateinischen nach dem fünften Jahrhundert seit Vigilius von Tapsus) hat, der daher um so mehr unecht ist, da auch der innere Zusammenhang gegen ihn spricht indem die Erwähnung der himmlischen Zeugen durch nichts veranlaßt werden konnte.

8. Vers. Diesem dreifachen Zeugniß giebt seine volle Gültigkeit die Uebereinstimmung der Aussagen.

9. Vers. Wenn wir nun schon der Menschen Zeugniß auf zwei oder dreier Zeugen Aussage annehmen (s. V Mos. 17, 6. 19, 15. Matth. 18, 16. Hebr. 10, 28.), um wie viel mehr müssen wir das dreifache und übereinstimmende Zeugniß Gottes annehmen! Nehmen wir aber das Zeugniß Gottes an, so müssen wir auch glauben, daß Jesus der Christus sey: denn eben dieß bezeugt das Zeugniß Gottes.

10. Vers. ^{a)} Indem er der Meinung ist: Gott könne auch die Unwahrheit bezeugen.

11. Vers. Der Inhalt dieses göttlichen Zeugnisses ist ein zweifacher,

12. Wer den Sohn hat, der hat das Leben. Wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht.

13. Dieß habe ich euch geschrieben, damit ihr wisset, daß ihr das ewige Leben habet, die ihr an den Namen des Sohnes Gottes glaubet.

14. Und dieß ist die Zuversicht, die wir zu ihm haben: daß er, wenn wir etwas nach seinem Willen bitten, uns erhört.

15. Und wenn wir wissen, daß er uns erhört, was wir immer bitten, so wissen wir, daß wir das von ihm Erbetene erlangen werden.

16. Wenn jemand seinen Bruder eine Sünde begehen sieht, die nicht zum Tode ist, so bitte er und er wird ihm das Leben geben (der keine Todssünde beging). Es giebt aber auch Sünden zum Tode

und nicht für diese sage ich, daß er bitten soll.

17. Jedes Unrecht ist Sünde; und es giebt eine Sünde die nicht zum Tode ist.

18. Wir wissen, daß jeder, der aus Gott geboren ist, nicht sündigt; sondern daß, wer aus Gott geboren ist, sich bewahret, und daß ihn der Böse nicht antastet.

19. Wir wissen, daß wir aus Gott sind, und daß die ganze Welt im Bösen liegt.

20. Aber wir wissen auch, daß der Sohn Gottes gekommen ist, und daß er uns den Sinn zur Erkenntniß des wahren Gottes gegeben hat. Und wir sind vereinigt mit dem wahren Gott durch seinen Sohn Jesus Christus. Dieser ^{a)} ist der wahre Gott und das ewige Leben.

21. Meine Kinder! hütet euch vor den Götzen.

1) daß uns Gott das ewige Leben wirklich gegeben hat, 2) daß dieses durch seinen Sohn verliehen wird.

14. Vers. Mit dem Glauben steht in Verbindung die Zuversicht die darin besteht, daß wenn wir etwas nach seinem Willen bitten, er uns erhört.

16. Vers. Von der Nützlichkeit des Fürbittgebers lesen wir auch I Joh. 5, 25. Phil. 1, 4. Hebr. 13, 18. 19. Jac. 5, 14 - 20. Der Unterschied zwischen Sünden die zum Tode und Sünden die nicht zum Tode sind, wird verschieden angegeben. Auf jeden Fall gehört zu den ersten die Sünde wider den heiligen Geist.

17. Vers. Jede schlechte Handlung ist ihrem Wesen nach Sünde, aber es findet in Beziehung auf den Grad der Kraft und Wirkung der Sünde ein Unterschied Statt.

20. Vers. ^{a)} Dieser ist auf Gott zu beziehen: denn theils wird das Epitheton „wahrer“ beständig und ausschließlich Gott dem Vater beigelegt, theils folgt eine Warnung vor Götzendienst, den Götzen aber wird stets der wahre Gott (oder Vater) entgegen gesetzt.

21. Vers. Aus dieser Warnung kann nicht gefolgert werden daß die nächsten Leser des Briefes dem Götzdienst noch ergeben waren: sie sollen sich nur vor allem, dem was darauf irgend Bezug nimmt, hüten, weil die geringste Theilnahme die früheren Neigungen und Gewohnheiten wieder aufregen und dieß für sie höchst gefährlich werden konnte.